

Wahlinformation

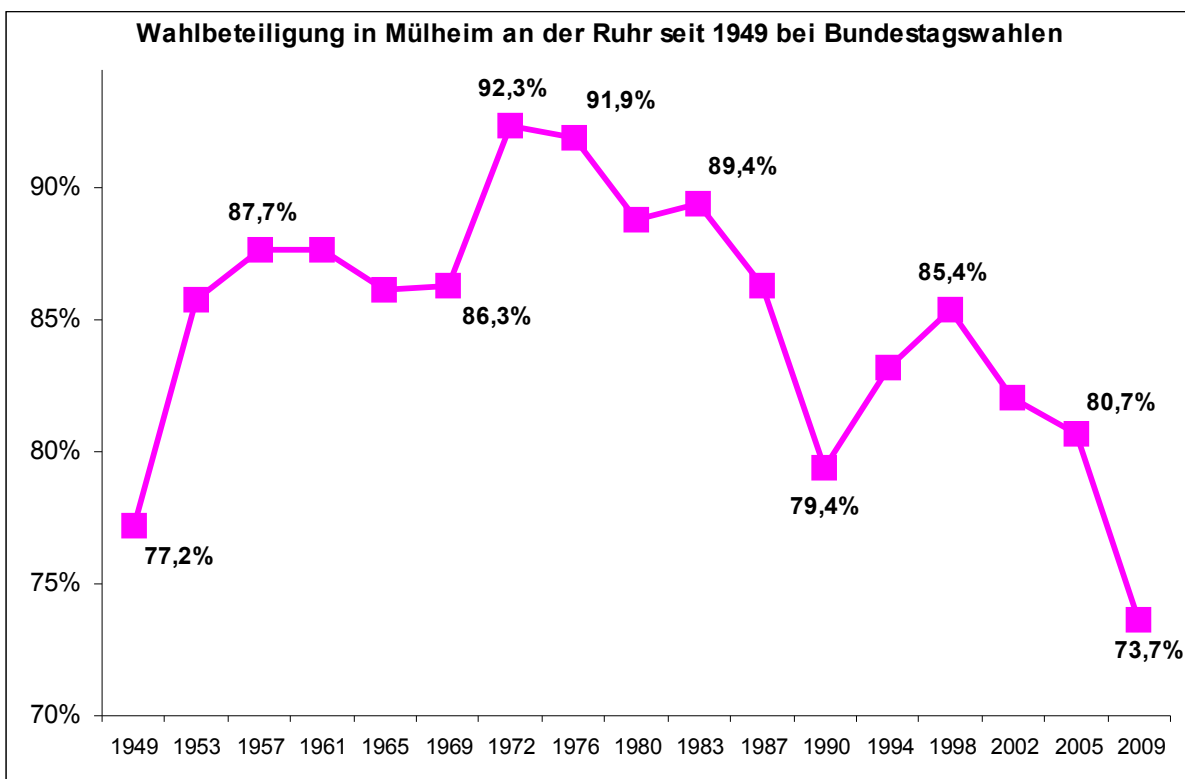
Bundestagswahl 2009 / 2

Deutlicher Rückgang der Wahlbeteiligung vor allem in den mittleren Altersgruppen – erstmals seit 20 Jahren geht auch die Briefwahlbeteiligung zurück!

Die CDU verliert nur bei den Briefwählern, bei denen FDP und GRÜNE überdurchschnittlich zulegen!

Die SPD verliert dagegen bei den Urnenwählern noch stärker als im Schnitt, in dieser Gruppe legt DIE LINKE stärker zu!

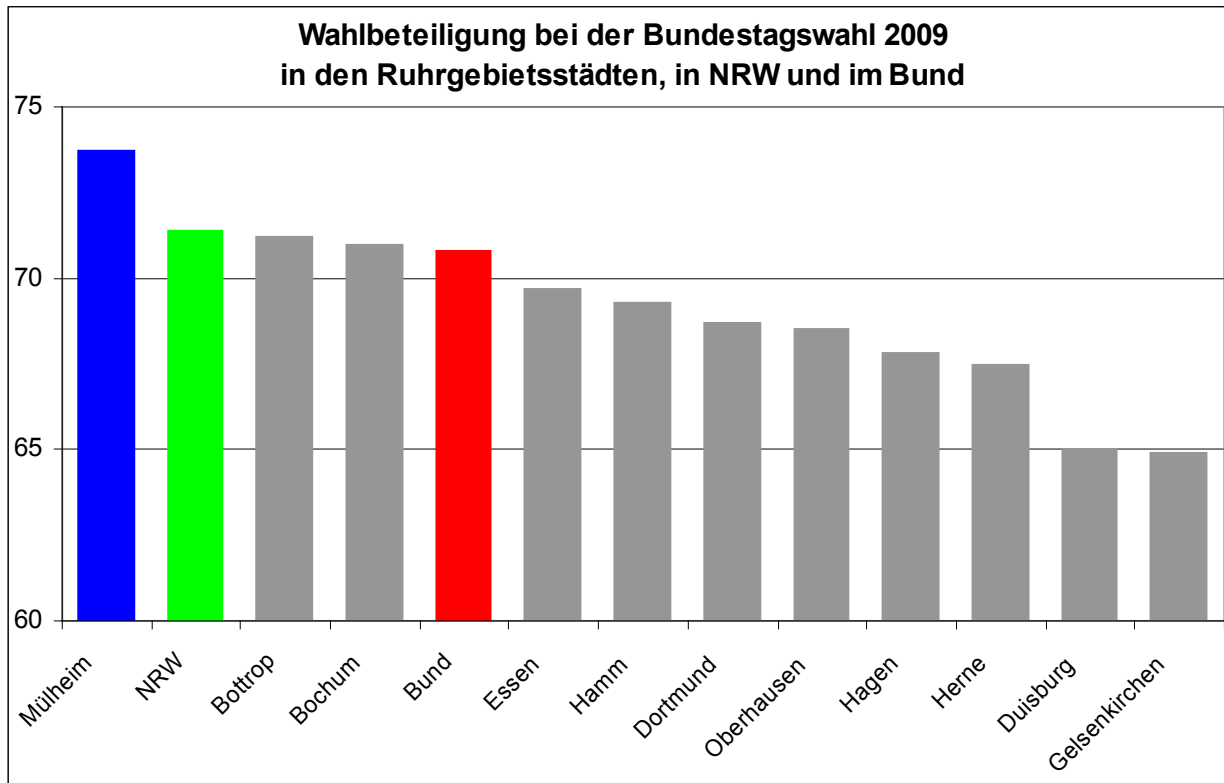
Schon bei der Briefwahl, die in der Regel vier Wochen vor dem Wahltermin beginnt, zeichnete sich ein Rückgang der Beteiligung ab. Zwar hat wieder mehr als jeder fünfte Wähler per Brief abgestimmt, bezogen auf die Wahlberechtigten ist die Briefwahl-Beteiligungsquote aber gegenüber 2005 erstmals seit 20 Jahren wieder zurückgegangen, und zwar um 3,0 %-Punkte. Und auch am Wahlsonntag



Wahlinformation

Bundestagswahl 2009 / 2

beteiligten sich in den Wahllokalen deutlich weniger Mülheimer als vor vier Jahren. Die Gesamtbeteiligung fällt um 7,0 %-Punkte auf 73,7 % und damit auf den niedrigsten Wert bei Bundestagswahlen in Mülheim an der Ruhr überhaupt. Verglichen mit den Ruhrgebietsstädten bleibt Mülheim damit aber wieder Spitzenreiter und auch über dem Durchschnitt in Land und Bund.



Trotz des Rückganges nimmt die Briefwahl aber weiterhin einen beachtlichen Stellenwert ein. Mehr als 21.000 Mülheimer haben ihre Stimme bei der Bundestagswahl am 27.09.2009 per Brief abgegeben. Damit liegt die Beteiligungsquote der Briefwähler bei 16,5 % der Wahlberechtigten. Gleichzeitig ist die Beteiligung am Wahlsonntag in den Wahllokalen bei trockenem Spätsommerwetter um 4,1 %-Punkte auf 57,1 % weiter zurückgegangen.

Beteiligung der Briefwähler bei den Bundestagswahlen seit 1987

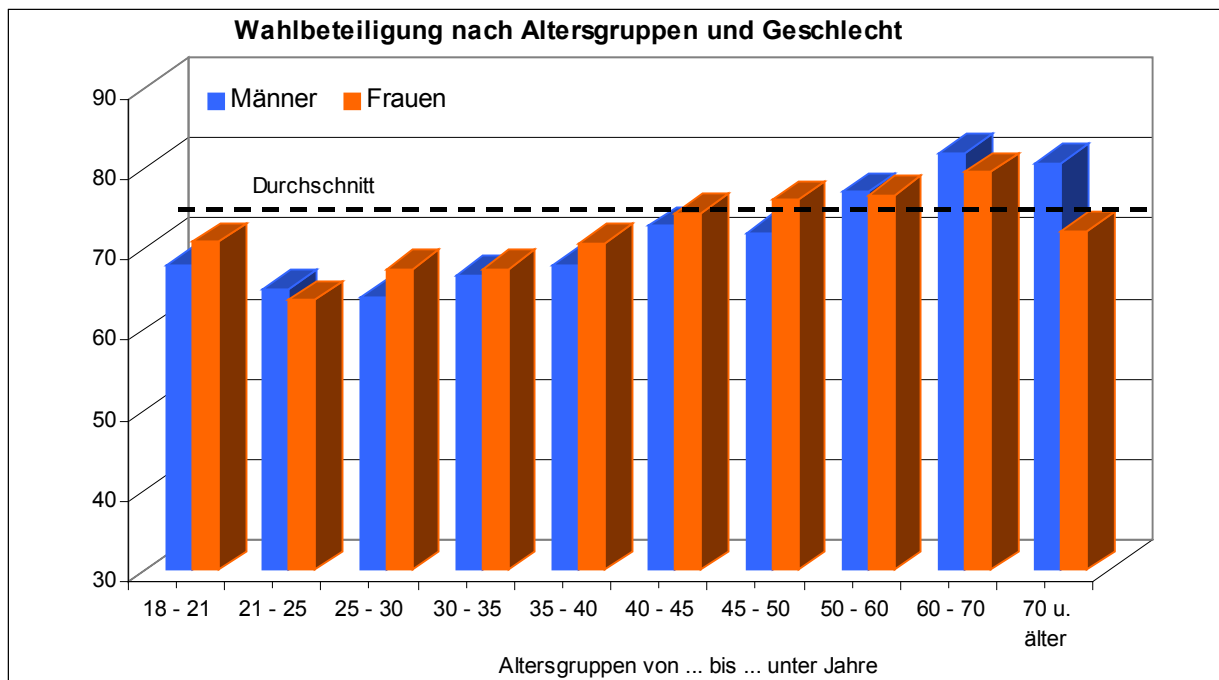
| Bundestagswahl | 2009 | 2005 | 2002 | 1998 | 1994 | 1990 | 1987 |
|-----------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Wahlberechtigte | 128 222 | 129 911 | 131 446 | 134 026 | 136 968 | 141 355 | 142 215 |
| Wahlscheinanträge | 21 774 | 26 478 | 23 461 | 23 396 | 17 450 | 13 431 | 14 049 |
| in vH | 17,0 | 20,4 | 17,8 | 17,5 | 12,7 | 9,5 | 9,9 |
| Abgegebene Stimmen | 94 448 | 104 836 | 107 842 | 114 455 | 113 925 | 112 227 | 122 695 |
| dar. Briefwähler | 21 192 | 25 377 | 22 530 | 22 548 | 16 552 | 12 420 | 13 105 |
| in vH der ausg. Wahlscheine | 97,3 | 95,8 | 96,0 | 96,4 | 94,9 | 92,5 | 93,3 |
| in vH der Wähler | 22,4 | 24,2 | 20,9 | 19,7 | 14,5 | 11,1 | 10,7 |
| Wahlbeteiligung in vH | 73,7 | 80,7 | 82,0 | 85,4 | 83,2 | 79,4 | 86,3 |
| Beteiligung im Wahllokal | 57,1 | 61,2 | 64,9 | 68,6 | 71,1 | 70,6 | 77,1 |
| Beteiligung der Briefwähler | 16,5 | 19,5 | 17,1 | 16,8 | 12,1 | 8,8 | 9,2 |

Die Beteiligung nach Alter und Geschlecht

Um das Wahlverhalten differenziert nach dem Geschlecht und den Altersgruppen zu untersuchen, werden bei allen Wahlen repräsentativ für die Stadt Wahl-/Stimmbezirke ausgewählt, in denen die Wähler ihre Stimme auf entsprechend gekennzeichneten Stimmzetteln abgeben. Diese Stimmzettel werden an den Tagen nach der Wahl noch einmal ausgezählt und sind die Grundlage für die sogenannte „Repräsentative Wahlstatistik“. Angesichts des hohen Briefwähleranteils ist die Vorgabe des Gesetzgebers, auch die Briefwahl in diese Auswertung einzubeziehen, sehr sinnvoll. Ergebnisse dürfen nur für die Gesamtstadt, nicht für die einzelnen Wahlbezirke veröffentlicht werden. Auch die 10 Altersgruppen sind vom Gesetzgeber aus datenschutzrechtlichen Gründen vorgegeben.

Bei der Bundestagswahl 2009 bilden 10 Urnenwahlbezirke und 1 Briefwahlbezirk die Auswahl. In den Auswahlbezirken waren 11.638 Bürger wahlberechtigt (9,1 % aller Mülheimer Wahlberechtigten). Davon haben 6.745 (58,0 %) ihre Stimme im Wahllokal abgegeben, 1.958 (16,8 %) hatten einen Wahlschein beantragt.

Frauen und Männer unterscheiden sich hinsichtlich der Wahlbeteiligung insgesamt nur geringfügig voneinander. Diesmal wählten allerdings in der jüngsten und in den mittleren Altersgruppen Frauen häufiger als ihre männlichen Altersgenossen, während die Männer in den beiden ältesten Altersgruppen wieder aktiver waren. Dieses unterschiedliche Wahlverhalten ist zum einen auf die Stellung im Lebenszyklus zurückzuführen, zum anderen gibt es Hinweise auf generationspezifische Besonderheiten.



Die Grafik zeigt, dass sich, wie aus anderen Wahlgängen bekannt, die Altersgruppen unter 45 unterdurchschnittlich, die ab 50 Jahren überdurchschnittlich beteiligt haben. Ausnahme sind diesmal allerdings die 40- bis unter 45-jährigen Frauen, die ebenfalls über dem Durchschnitt liegen.

Wahlinformation

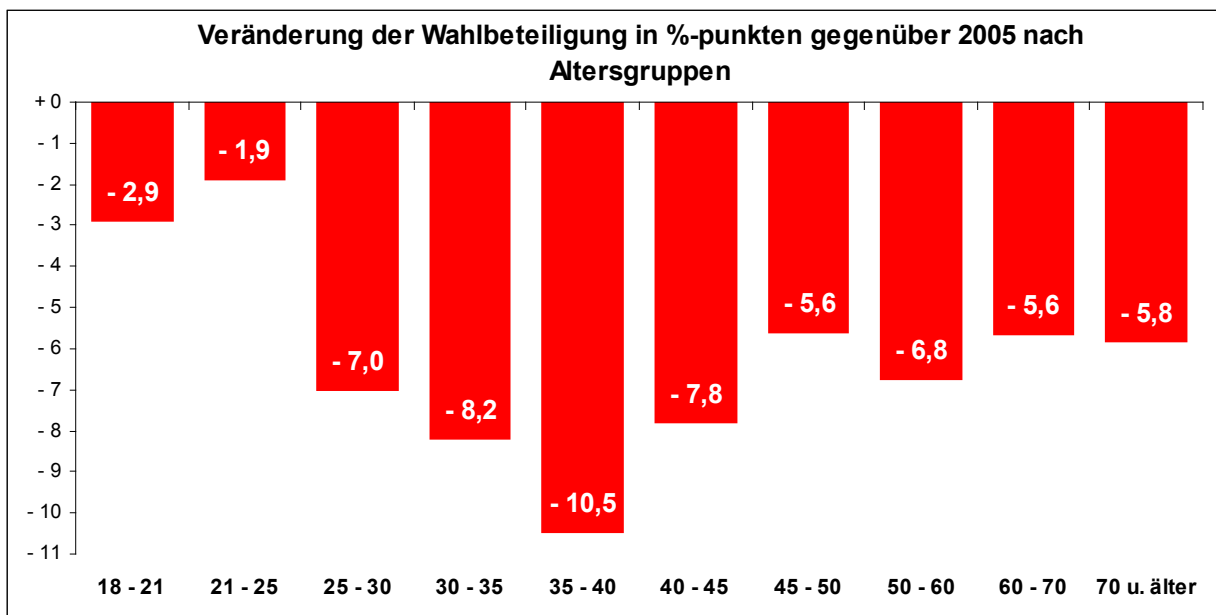
Bundestagswahl 2009 / 2

Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2009 nach Altersgruppen und Geschlecht im Vergleich mit der Bundestagswahl 2005

| Altersgruppe von ... bis unter ... Jahre | Männer | | | Frauen | | | Insgesamt | | |
|--|--------|------|-----------|--------|------|-----------|-----------|------|-----------|
| | 2005 | 2009 | Differenz | 2005 | 2009 | Differenz | 2005 | 2009 | Differenz |
| 18 - 21 | 74,0 | 67,9 | - 6,1 | 70,1 | 70,8 | + 0,7 | 72,1 | 69,2 | - 2,9 |
| 21 - 25 | 68,3 | 65,0 | - 3,3 | 64,1 | 63,7 | - 0,4 | 66,2 | 64,3 | - 1,9 |
| 25 - 30 | 71,2 | 63,8 | - 7,3 | 74,2 | 67,5 | - 6,7 | 72,7 | 65,7 | - 7,0 |
| 30 - 35 | 74,9 | 66,7 | - 8,1 | 75,8 | 67,5 | - 8,3 | 75,3 | 67,1 | - 8,2 |
| 35 - 40 | 77,9 | 68,0 | - 10,0 | 81,5 | 70,7 | - 10,8 | 79,8 | 69,3 | - 10,5 |
| 40 - 45 | 80,7 | 72,8 | - 7,9 | 82,1 | 74,4 | - 7,6 | 81,4 | 73,6 | - 7,8 |
| 45 - 50 | 78,2 | 71,9 | - 6,3 | 81,3 | 76,1 | - 5,2 | 79,7 | 74,1 | - 5,6 |
| 50 - 60 | 82,5 | 77,1 | - 5,5 | 84,6 | 76,7 | - 7,9 | 83,6 | 76,9 | - 6,8 |
| 60 - 70 | 86,7 | 81,9 | - 4,7 | 86,0 | 79,6 | - 6,4 | 86,3 | 80,7 | - 5,6 |
| 70 u. älter | 84,8 | 80,6 | - 4,2 | 79,2 | 72,2 | - 7,0 | 81,3 | 75,5 | - 5,8 |
| Zusammen | 80,5 | 74,5 | - 5,9 | 80,5 | 73,7 | - 6,8 | 80,5 | 74,1 | - 6,4 |

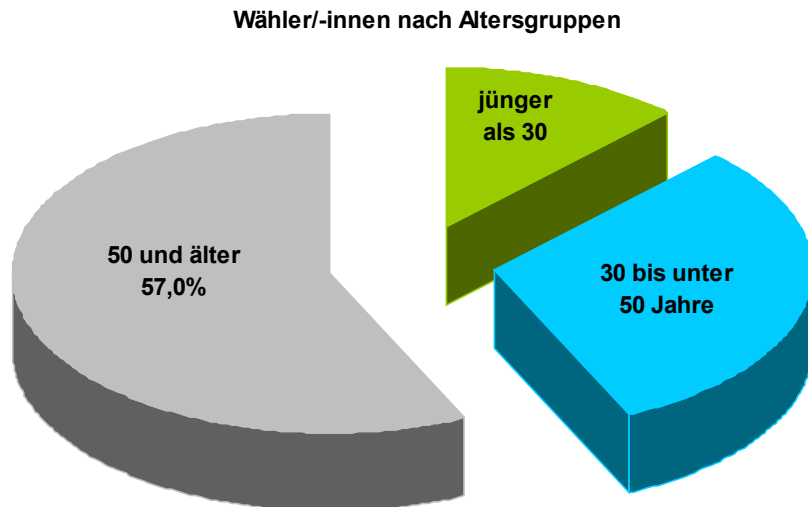
Quelle: ausgewählte Stimmbezirke

Von den 21- bis unter 30-jährigen beteiligen sich nicht einmal zwei von drei Wahlberechtigten. Die unter 21-jährigen und die 30- bis unter 40-jährigen gehen etwas häufiger zur Wahl. Mit zunehmendem Alter nimmt die Beteiligung dann kontinuierlich zu. Die stärkste Beteiligung ist wie immer für die 60- bis unter 70-jährigen festzustellen. Bei diesen „Jungsenioren“ beteiligen sich Männer und Frauen noch annähernd gleich häufig, während in der Gruppe der 70-jährigen und Älteren die Beteiligung der Männer deutlich höher ausfällt.



Verglichen mit der letzten Bundestagswahl hat die Beteiligung bei den jungen Frauen unter 25 sogar zugenommen, alle anderen ausgewerteten Gruppen haben weniger häufig gewählt als vor vier Jahren. Überdurchschnittlich fällt der Rückgang in den mittleren Altersgruppen der 25- bis unter 45-jährigen aus.

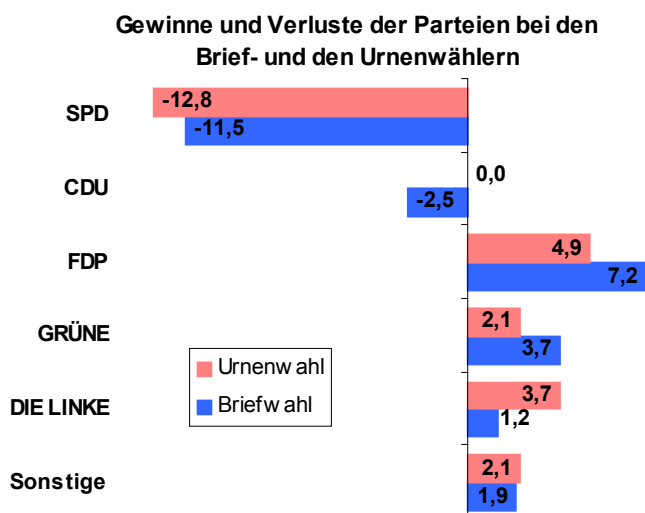
In der Folge hat sich das Gewicht dieser mittleren Altersgruppen um mehr als 3 %-Punkte verringert, während das der Älteren weiter zugenommen hat. 57 % der Wähler sind 50 Jahre und älter. Immerhin auf 12,3 % hat sich der Anteil der unter 30-jährigen gegenüber 2005 leicht erhöht.



Noch höher ist der Anteil der ab 50-jährigen bei den Briefwählern, wo er trotz eines Rückganges 63,8% erreicht.

Vergleich der Brief- und Urnenwahlergebnisse

Da mehr als jede fünfte Stimme per Brief abgegeben wurde, hat die Briefwahl für das Gesamtergebnis eine entsprechende Bedeutung. Gegenüber früheren Wahlgängen nutzen auch die jüngeren Altersgruppen verstärkt die Möglichkeit der Briefwahl, was wohl nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, dass die Unterlagen immer häufiger per E-mail angefordert werden.



Im Zuge dieser Entwicklungen haben sich die Unterschiede der Ergebnisse der einzelnen Parteien bei den Brief- und bei den sog. Urnenwählern, die ihre Stimme am Wahlsonntag in den Wahllokalen abgeben, wieder verringert. Insbesondere gilt das für die beiden „Großen“, von denen die CDU traditionell bei den Briefwählern, die SPD in der Regel bei den Urnenwählern besser abschneidet.

Die Sozialdemokraten verlieren an der Urne nach einem Verlust von 12,8 %-Punkten mehr Zweitstimmenanteile als bei der Briefwahl, sie bleiben aber mit 35,0 % stärkste Partei. Bei der Briefwahl fallen sie dagegen nach einem Verlust von 11,5 %-Punkten auf 31,5 % und damit auch hinter die CDU. Die Differenz zwischen dem Briefwahl- und dem Urnenwahlergebnis der Sozialdemokraten hat sich auf 3,5 %-Punkte verringert.

Wahlinformation

Bundestagswahl 2009 / 2

Im Gegensatz dazu bekommt die CDU von den Briefwählern traditionell höhere Stimmenanteile als im Wahllokal. Diesmal verliert sie allein bei der Briefwahl 2,5 %-Punkte. Sie überholt aber die Sozialdemokraten in dieser Wählergruppe wieder ist damit Wahlsieger bei der Briefwahl. Ihr Briefwahl-Vorsprung schmilzt allerdings von 8,4 auf 5,9 %-Punkte, denn am Wahlsonntag kommt die Union bei den Urnenwählern mit 25,9 % auf den gleichen Stimmenanteil wie 2005.

Vergleich der Briefwahl und der Urnenwahl

| | Bundestagswahl 2009 | | |
|------------------------------|---------------------|-----------|-------------|
| | Briefwähler | insgesamt | Urnenwähler |
| Wahlberechtigte | | 128.222 | |
| Wahlscheinanträge | | 21.774 | |
| in vH | | 17,0 | |
| Wahlbeteiligung | | | |
| Abgegebene Stimmen | 21.192 | 94.448 | 73.256 |
| in vH der Wahlberechtigten | 16,3 | 72,7 | 56,4 |
| in vH der Wähler | 22,4 | x | 77,6 |
| in vH der Wahlscheininhaber | 97,3 | 73,7 | x |
| gültige Erst-Stimmen | 20.965 | 93.280 | 72.315 |
| davon entfielen auf | | in vH | |
| SPD | 34,8 | 39,7 | 41,1 |
| CDU | 36,1 | 32,5 | 31,4 |
| FDP | 12,2 | 9,5 | 8,7 |
| GRÜNE | 8,9 | 8,7 | 8,6 |
| DIE LINKE | 7,1 | 8,5 | 8,9 |
| Sonstige | 0,9 | 1,2 | 1,3 |
| gültige Zweit-Stimmen | 21.061 | 93.512 | 72.451 |
| davon entfielen auf | | in vH | |
| SPD | 31,5 | 34,2 | 35,0 |
| CDU | 31,8 | 27,3 | 25,9 |
| FDP | 15,9 | 14,3 | 13,8 |
| GRÜNE | 9,4 | 10,3 | 10,6 |
| DIE LINKE | 7,3 | 9,3 | 9,9 |
| Sonstige | 4,1 | 4,6 | 4,8 |

Dagegen verbucht die FDP, die als zweite „bürgerliche“ Partei traditionell ebenfalls in der Briefwahl besser abschneidet, in dieser Wählergruppe mit + 7,2 %-Punkten einen noch stärkeren Zugewinn als am Wahlsonntag (+ 4,9 %-Punkte). Im Ergebnis kommen die Liberalen damit mit 2,3 %-Punkten wieder auf einen ähnlichen Briefwahlvorsprung wie im Jahre 2002. In diesem Falle bleibt die Frage offen, ob sich Briefwähler aus dem „bürgerlichen Lager“ diesmal dafür entschieden haben, ihre Zweitstimme nicht der Union sondern der FDP zu geben. In beiden Wählergruppen bleibt die FDP mit Abstand die drittstärkste Kraft in Mülheim.

Die GRÜNEN haben in ihrer schwächeren Wählergruppe bei der Briefwahl diesmal etwas stärker zugelegt als bei den Urnenwählern. Die Differenz zwischen dem Briefwahl- und dem Urnenwahlergebnis der GRÜNEN hat sich auf 1,2 %-Punkte mehr als halbiert. In beiden Gruppen gewinnen die GRÜNEN mehr Stimmen als DIE LINKE.

DIE LINKE, die 2002 noch in beiden Wählergruppen einen ähnlichen Stimmenanteil verbuchte, hat diesmal am Wahlsonntag dreimal so stark zugelegt wie bei der Briefwahl. Auch hierbei muss die Frage offen bleiben, ob sich Urnenwähler aus dem „linken Lager“ diesmal häufiger dafür entschieden haben, ihre Zweitstimme nicht der SPD sondern DER LINKEN zu geben. Im Ergebnis bleibt DIE LINKE am Wahlsonntag mit 9,9 % nur knapp unter einem zweistelligen Zweitstimmenanteil, den sie bei den Briefwählern mit 7,3 % noch recht deutlich verfehlt.

Für die vielen SONSTIGEN stimmen mehr Urnenwähler als Briefwähler. Die Differenz zwischen den beiden Wählergruppen hat sich leicht auf 0,7 %-Punkte erhöht.

Alle Angaben in dieser Kurzinformation basieren noch auf den vorläufigen amtlichen Endergebnissen. Das endgültige Ergebnis wird erst am 01.10.2009 durch den Kreiswahlausschuss festgestellt.

Die Analyse der Stimmabgabe nach Altersgruppen und Geschlecht und des Stimmensplittings wird nach der Auszählung der repräsentativ ausgewählten Wahlbezirke, die in vollem Gange ist, erfolgen. Die Ergebnisse für Mülheim an der Ruhr werden, sobald sie vorliegen, als Kurzinformation veröffentlicht.

Mülheim an der Ruhr, den 30. September 2009